Wenn es besser ist zu gehen

Von ConanKudo

Hallo liebe Leser
Heute habe ich mich entschlossen diese Geschichte auch bei Animex hochzuladen
Die Idee hierzu kam mir gans Spontan als ich vor einiger Zeit noch einmal die Conan-Episode *Die verschwundene Uhr* gesehen habe.
Da ich noch nicht so lnage als FF-Schreiberin aktiv bin hoffe ich maleinfach das euch meine geschichte gefällt
So und nu wünsch ich euch viel Spaß beim Lesen
Eure ConanKudo

-Wenn es besser ist zu gehen-

Alleine ging der kleine schwarzhaarige Junge am Flughafen Tokio hin und her. Seine Augen schauten suchend in die Menschenmenge so als würde er nach jemanden Ausschau halten.
Mit einem mal beschleunigte es seine Schritte und lief geradewegs auf zwei Passagiere zu die gerade mit einem Flieger aus den Staaten hier gelandet waren. Nach außen hin wirken sie wie zwei ganz normale Touristen aber nicht für den kleinen Jungen

„Mama. Papa. Da seit ihr ja endlich!“ Auch wenn es fröhlich klingen sollte. Die Trauer die in dem Moment in der Stimme des kleinen Jungen zu hören war,war förmlich zum greifen nahe.

„Lasst uns gehen. Ich will nicht das Ran mein weggehen jetzt schon bemerkt und versucht mich aufzuhalten. Ich würde das nicht ertragen.“

Der Kleine junge hatte sich umgedreht und entschlossen nach seinem kleinen Koffer gegriffen in dem sich das wenige was er besaß,befand. Auch zwei Fotos waren darin. Auf dem einen waren fünf Kinder und ein älterer Mann zu sehen, auf dem anderen eine junge Frau und ein junger mann in einem Freizeitpark. Er hatte sie als einzige materielle Erinnerung an die Vergangenheit eingepackt. Vor allem das zweite Bild

stammte aus einer zeit in der er sehr Glücklich gewesen war. Und doch wußte er,das diese Zeit nie mehr wiederkehren würde. Nie mehr.

Er seufzte.

„Bist du dir auch sicher das das hier das richtige ist?“ Yusaku war hinter ihn getreten und hatte seine Hand auf seine Schultern gelegt. Er konnte sich gut Vorstellen wie es in seinem Sohn jetzt aussah. Es musste ein schier endloser Kampf der Gefühle in ihm toben. „Noch kannst du es dir überlegen. Noch sind wir hier.“

Doch der Junge schüttelte nur den Kopf. „Nein Vater. Es ist besser so. es ist besser wenn ich ganz aus ihrem Leben verschwinde. Du weißt doch genau was Ai gesagt hat,und.....“ Er brach ab. Mühsam versuchte er die tränen die aufzusteigen drohten,zu unterdrücken.

Yusaku stand hilflos neben seinem Sohn und schaute seine Frau an die direkt neben den beiden stand. Ein Blick von ihm und sie Wusste woran er gerade dachte. Ja er wusste was Ai gesagt hatte. War er doch selber dabei gewesen. Es war vor drei Monaten gewesen. Damals als er und Yukiko mal wieder zu Besuch in Japan gewesen wahren. Damals war Ai auf die beiden zugekommen und hatte sie gebeten,sie zu Unterstützen. Sie müsste Shinichi etwas sehr wichtiges Mittteilen,traute sich das aber nicht alleine zu. Damals hatte sie zu Yusaku gesagt. „Ich glaube er wird eure Unterstützung brauchen.“ Natürlich stand es für die Eltern außer Frage,ihrem Sohn beizustehen und so kam es dann das sich noch am selben Abend alle (Yusaku/Yukiko/Professor:Agasa/Ai und Conan) im Haus des Professors trafen. Damals hatte sie ihnen offenbart das es keine Chance mehr gab jemals noch ein Gegenmittel zu finden. Shinichi war einfach schon zu lange Conan. Und er würde es auch bleiben. Alles was er tun konnte war abzuwarten,ob er wieder wachsen würde. Quasi noch einmal zum Teenager werden. Eben das volle Programm. Jedoch,versprechen konnte sie das leider nicht. Und sie sollte recht behalten. Die Unterstützung seiner Eltern konnte Shinichi damals wirklich gebrauchen.

Yusaku`s Blick wurde traurig als er daran dachte wie sein Sohn damals regiert hatte. Er war völlig ausgerastet. Hatte rumgeschrieen und um sich geschlagen. Er war an jenem Abend völlig verzweifelt. Kein Wunder. Hatte Conan auch erkennen müssen das alle seine Hoffnungen,jemals wieder Shinichi zu werden,zunichte gemacht waren. Nie würde er Ran so lieben können wie er sich das vorgestellt hatte. Nie würde er in Japan wieder der angesehene Jungdetekiv sein der er noch vor jenem schicksalhaften Tag im Tropical Land gewesen war. Und diese Erkenntnis war es gewesen,die ihm den Boden unter den Füßen weggezogen hatte. Drei Stunden hatte Yusaku damals gebraucht,um seinen Sohn einigermaßen wieder zu beruhigen.

Und nun stand er, hier hinter seinem Sohn,und wieder wußte er nicht was er tun sollte. Zwar hatte er versucht seinen Sohn davon zu überzeugen,in Japan zu bleiben Doch ohne Erfolg.

„Alle Passagier für den Flug von Japan nach Los Angeles bitte zum Gate 5.“

Diese Durchsage riss Yusaku aus seinen Gedanken.
Shinichi war der erste gewesen der der Aufforderung durch die Lautsprecher nachkam. Dicht gefolgt von seiner Mutter die sich noch mal umdrehte und ihrem Mann zurief. „Willst du da festwachsen? Komm jetzt. Der Flieger wartet nicht ewig!“
Immer noch unsicher ob das was sein Sohn hier tat auch wirklich das Richtige war,ging er seiner Familie hinterher zum Gate. Er hatte beschlossen Shinichi nicht mehr dazu zu drängen in Japan zu bleiben. Er wusste,es hat keinen Sinn.

Eine Viertelstunde später saß die kleine Familie im Flieger. Während sich die Erwachsenen unterhielten,schaute Shinichi zum Fenster raus. Ein Blick auf die große Uhr auf dem Dach des Flughafens verriet ihm das Ran in 3 Stunden nach hause kommen und den Brief den er ihr geschrieben hatte,finden würde. Alles hat er ihr aufgeschrieben. Nichts ausgelassen. Er wusste er würde sie zum Weinen bringen. Dieser Gedanke versetzte ihm einen Stich ins Herz,doch sein Verstand sagte ihm,das es so das beste für alle ist. Ran sollte wieder glücklich werden. Auch wenn das eben hieß,das er für immer aus ihrem Leben verschwinden muss.

Ein letztes Mal schaute Shinichi aus dem Fenster, hinaus auf die Stadt in der er geboren war. In der er so viele glückliche Jahre verlebt und viele freunde hatte. Er würde sie vermissen. Ganz sicher.

Dann hob der Flieger mit ihm und seinen Eltern an Bord ab in Richtung Los Angeles. Seiner neuen Heimat

3 Stunden später

Ran hatte gerade die Türe zur Detektei Mori aufgeschlossen und ihre Schultasche in ihr Zimmer gebracht als ihre Aufmerksamkeit auf einen kleinen Teddybär viel,der auf einem roten Herz saß. Zwischen den Tatzen des Bärchens klemmte ein Hellblauer Briefumschlag. Ran erkannte sofort,das es dich um einen Umschlag aus dem Briefpapierset von Conan stammte das sie ihm erst neulich geschenkt hatte. Verwundert nahm sie den Bären in die Hand und fragte sich was das zu bedeuten hatte.

Mit den Teddy in der Hand ging sie zu ihrem Bett. Dort setzte sie sich hin. Zögernd nahm sie den Umschlag aus den Tatzen den Tieres. Mit zitternden Händen öffnete sie den Umschlag. Sie staunte nicht schlecht als sie bemerkte,das der Brief im inneren nicht von Conan sondern von Shinichi war. Sie nahm den Brief heraus,faltete ihn auseinander und begann zu Lesen.

Liebe Ran
sicher wunderst du dich einen Brief von mir in den Händen zu halten. Sicher bist du gerade nach hause gekommen und hast diesen Brief hier gefunden. Ich möchte dich zunächst erst mal bitten das du dich hinsetzt,bevor du weiterliest,den das was ich dir zu sagen habe ist nicht so einfach zu verdauen. Das erste was ich dir sagen möchte ist,Danke. Danke Für die letzten Jahre. Sicher wirst du dich jetzt wundern,warum ich

das sage. Keine Sorge. Das werde ich dir jetzt erklären. Erinnerst du dich noch. Als wir beide damals zusammen im Tropical Land waren. Diese dunklen Gestallten denen ich nachgegangen bin. (Du hattest mir hinterhergerufen,ich soll nicht gehen doch ich hab nicht auf dich gehört. Und dafür musste ich bitter bezahlen. Und wenn mann es genau nimmt,du auch. Ich bin damals von einem der beiden Gestallten niedergeschlagen und vergiftet worden,als ich heimlich eine Geldübergabe beobachtet hatte. Man wollte mich töten was aber irgendwie nicht gelang. Das Gift hatte eine andere Wirkung. Wenn du dich jetzt fragst warum ich nicht zu dir zurückgekommen bin wenn ich doch noch lebe dann lass dir gesagt sein. Ich war die ganze Zeit bei dir. Wie das gehen soll. Na ja. Ich habe dir doch eben gesagt das diese Gift mich nicht umbrachte sondern eine andere Wirkung hatte. Und,naja,wie soll ich sagen..... die Wirkung war. Ich bin geschrumpft. Ich wurde wieder zu einem kleinen Kind. Sicher kannst du jetzt schon erahnen wer beziehungsweise wo ich ich die ganze Zeit war. Und alles was ich dazu sagen kann ist. Es tut mir leid. Ich weiß das ich das was ich dir damit angetan habe nie wieder gut machen kann. Dennoch bitte ich dich um Verzeihung. Du hattest die ganze Zeit über recht wenn du vermutet hast ich sein der kleine Conan. Ja es ist so. ich was Conan, bzw. bin es immer noch. Ich werde dir auch gleich erklären warum nur möchte ich dir vorab sagen,das es mir keinen Spaß gemacht hat diese Versteckspiel zu spielen, Ich habe so sehr darunter gelitten dich weinen zu sehen und zu hören. Ich weiß das du jede Nacht um mich geweint hast,auch wenn du es nie zugegen hast. Und es hat mir jedes mal fast das Herz gebrochen. Mehrmals habe ich überlegt,dir die Wahrheit über Shinichi und Conan zu sagen ,damit du nicht mehr so leiden musst. Das erste mal als du mich an dem Abend beim Professor kennen gelernt und mit zu deinem Vater in die Detektei genommen hast. Erinnerst
du dich. Du hast dem kleinen Conan etwas sehr persönliches anvertraut. Nämlich das du mich Liebst. Da kam mir zum ersten mal der Gedanke das ich mich nicht verstecken kann. Damals verhinderte dein Vater mit seinem wenig professionellen Auftritt und er anschließende Entführungsfall das ich dir gegenüber ein Geständnis ablegte. Später würde es dann einfach zu gefährlich. Hätte ich dir was gesagt währst du in tödliche Gefahr geraten. Und das hätte ich nicht ertragen. So lebte ich bei dir und hoffte über die Aufträge die dein Vater bekam,etwas über diese Männer herausbekam,die mich damals niedergeschlagen hatten. Auch wenn ich weiß das das was ich dir jetzt sagen muss,dir und vor allem deinem Vater sehr weh tun wird,aber ich möchte das du alles weißt. Die narkoleptischen Anfälle die dein Vater immer wieder hatte,die präzise Fallauflösung. All das bin ich gewesen. Mit Hilfe des Professor,der mir, da ich ja nun klein war,einige nützliche Dinge gebastelt hatte,unter anderem eine Uhr in die winzige Narkosepfeile eingearbeitet sind,die auf Knopfdruck abgeschossen werden können und die betreffende Person die man damit beschießt für eine gewisse zeit in einen Schlafähnlichen Zustand versetzt. Und eine Fliege mit der ich in der Lage war jede nur erdenkliche Stimme imitieren kann. Jetzt dürfte dir auch klar sein wieso dein Vater immer eingeschlafen ist wenn er einen fall aufgelöst hat,oder? Es tut mir so leid. Ich hoffe ihr könnt mir das verzeihen. Vor allem dein Vater, Wieso schreibe ich dir das allen. Ganz einfach. Weil ich möchte das du die Wahrheit weist. Ich kann es dir nicht selber sagen. Bitte versteh das. Warum das so ist werde ich dir gleich sagen. Vorher ist es aber wichtig das du noch etwas erfährst. Etwas sehr wichtiges. Du kennst sie. Das kleine Mädchen aus Conans Klasse. Ai. Ai ist nicht ihr richtiger Name. In Wahrheit heißt sie Shiho Miyano und sie ist ein Jahr älter als wir. Wie ist das möglich,wirst du dich jetzt sicher fragen. Nun. Es ist genau so wie bei mir. Auch sie wurde geschrumpft. Durch das selbe Gift wie ich. Der einzige Unterschied ist. Mich wollte man damit

beseitigen und sie wollte damit Selbstmord begehen. Wieso sollte ein so junges ding Selbstmord begehen wollen. Das kann ich dir sagen. Ai hat hoch einen weiteren Namen. Einen Decknahmen. Cherry. Sie gehörte früher zu eben diesen Männern in Schwarz die mich überfallen haben. Als man ihre Schwester,die du übrigens auch kennst-es handelt sich um die tote Masami Hirota alias Akemi Myano- umgebracht hat,wollte sie aussteigen. Man hat sie jedoch eingesperrt und wollte sie beseitigen. Um dem zu entgehen beschloss sie,sich selber zu töten und nahm daraufhin das Gift. In den letzten Jahre ist sie mir eine gute Freundin geworden auch wenn ich zugeben muss das ich sie am Anfang als ich das erfuhr,ziemlich sauer auf sie war. Und sie ist auch der Grund warum ich dir diesen brief heute schreiben muss. Denk jetzt bitte nicht das ich was mit ihr habe. Das ist es nicht. Es ist etwas was wohl schwerer zu ertragen ist. Es ist jetzt drei Monate her das ich erfahren habe das es keine Chance mehr für mich gibt wieder der zu werden der ich einmal war. Ich bin schon zu lange in diesem Kinderkörper gefangen und es gibt einfach keine Möglichkeit ein geeignetes Gegenmitten herzustellen. Und selbst wenn es gelänge ist es wohl für eine dauerhafte Wirkung schon zu spät. So grausam das klingt. Aber. Der shinichi den du kennst,den gibt es nicht mehr. Und nun zu meinem Grund warum ich dir das alles aufschreibe anstatt es dir selber zu sagen. Erstens ich bin einfach zu feige aber das ist es nicht wirklich. Es ist so wenn du diesen Brief hier in den Händen hällst, bin ich schon nicht mehr in Japan. Wo ich bin möchte ich dir nicht sagen. Auch wenn es weh tut,es ist besser so für alle. Ich bin gegangen und werde auch nicht mehr zurückkommen. Nie mehr. Denn ich möchte das du Glücklich wirst. Das du aufhörst um Shinichi zu trauern und endlich das Leben lebst das einer jungen Frau wie dir würdig ist. Ich habe es einfach nicht mehr ertragen ,dich ständig so Fertig zu sehen. Deine Tränen auf deinem Gesicht. An deiner Stimme zu hören wie du leidest wenn ich dich mal mit meiner eigenen stimme angerufen habe. Dich warten zu sehen. Arten darauf das ich wieder komme,obwohl ich weiß das das nie der fall sein Wird. All das habe ich in den letzen Monaten nicht mehr ertragen können. Ich bitte sich Ran. Werde glücklich. Für uns beide. Dann bin ich es auch. Und noch etwas bitte suche nicht nach mir. Versuch mich zu vergessen und fange noch einmal von neuem an. Auch wenn es schwer ist. Das weiß ich. Aber bitte denke daran. Es ist das beste . Für uns beide.

P.s. Ich habe dich geliebt und ich werde dich immer Lieben. Bis zu dem Tag an dem ich meine Augen für immer schließe. So lebe denn wohl und genieße dein leben.
-ach ja. Bitte hab ein Auge auf Ai. Sie hat sonst niemanden mehr-

Dein Shinichi

Das Gesicht nass von den Tränen die sie während des Lesens vergossen hatte,legte Ran den Brief mit zitternden Händen wieder zurück in den Umschlag.
Danach trat sie an Fenster und schaute in den Himmel. Da es inzwischen nacht geworden war konnte Ran die Sterne sehen die am Wolkenlosen Himmel leuchteten. Und sie war sich sicher. Einer dieser Sterne war von Shinichi und sollte ihr sagen,das er immer an sie denken würde. Ihr Leben lang.

–

So.
Nun sind wir schon am Ende angekommen.
Ich hoffe es hat euch gefallen.
Wer möchte kann mir sehr gerne eine Kommentar hierzu dalassen.
Sowohl Lob als auch Kritik sind willkommen.
Also dann.
Bis zum nächsten mal